

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 744 C. H. von Canstein an A. H. Francke 12.11.1715

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

viren, in die Stadt zu ziehen, und hernach ihre gedanken nach eigenem gefallen dorten behalten. gott sehe Sie mit erbarmender liebe an. H. baumgarte habe ich noch nicht gesprochen, So viel in meinem vermögen ist, will mich bemühen, daß niemand durch übermäßige reflexiones sich versündige, denn bey dergleichen begebenheiten ist am besten, wann man sich an die worte des propheten durch still seyn und harren werdet ihr starck seyn, (cj: halte). (g) Schließlich muß noch das eine gedencken, daß der furst dem konig immer suchet dazu zu bewegen, Er mochte Sie anhalten, rechnung zu thun, worauf Er ihm aber geantwortet, Er gebe francken nichts dazu, warum solte Er rechnung von ihm fordern. ich dencke nicht, daß Er darin reussiren soll. Sonsten seind seine lügen gantz unverschämert, als zum exempel, Sie lebeten übel mit der hertzogin von Eisenach zu allstet et talia. gott wird ein einsehen haben. Ich bin von ganzem hertzen

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

hiebey communicire einen extract aus des H. bohmens schreiben. vielleicht daß mit H. Ziegenbalch ihm konte in seinem verlangen gedienet werden. wie ich das schreiben geschlossen, so erhalte dero schreiben. Verte (h) dero schreiben (ditto gr.) vom 5. nov. worin Sie noch eines andern gedencken, so aber nicht erhalten. vielleicht finde ichs in berlin, wohin in einige stunden gehe, welches mir desto lieber wäre, damit ich dem H. v. N. die ümstände von der erfreulichen nachricht mit dieser post melden konte; doch allen fals werde es ihm berichten, weilen ich nicht anders schließen kan, als daß gott durch seine kraft das hertz dero lieben frau gelencket, dem großen argerniß vorzukomen, wofür gott ewig gepriesen sey. damit also der H. v. n. dem konig hievon nach der wahrheit sprechen könne. was die Commission wegen H. v. Krautt anlanget, so will des fals schon sorgen. das königl. danische rescript ist wohl schändlich, mir wäre lieb, wenn Sie mir doch mit nechsten senden mochten dieses königs schreiben an keyserlichen hofe, wie auch an Sächschen, worin die apologie von der Theol. facultat gemacht worden, ich wolte alles miteinander an H. v. natz. senden, daß Ers dem H. v. Holsten zustellete, vielleicht wird Er durch das exempel encouragiret, ein gleiches zu thun; wenigstens soll es doch einigen nutzen bey ihm haben, dero schreiben habe in berlin nicht gefunden.

744.

(C 3 s 301)

berlin, den 12. nov. 1715

hertzgeliebster freund.

Ich vernehme, daß zu der vacanten stelle zu Sorau der hiesige H. Schumacher in vorschlag gebracht worden. Es soll selbiger aber kein belieben dazu haben. also seynd einige gute freunde auf die gedanken gekommen, man mochte dazu nemblich auf den fall, daß H. Schumacher nicht wolte, denn sonst bleibt man billig doch bey ihm, H. lysium vorschlagen, als welcher in seinem ümgang etwas hatte, so der furstin von Sorau anständig seyn müße, überdas hette Er doch in die zeit, daß Er hier gestanden einiges gelernet; so ihn zu

mehrerer vorsichtigkeit in seinem vornehmen anweisen würde, an seinem ernst in Christenthum ist ubrigends kein zweifel zu haben. Nechst dem glaubet man, seine stelle alhier würde auch durch ein gutes subjectum könen (302) besetzt werden. vielleicht aber daß Sie noch einen capablern als H. lysium kennen. Es seyn auch 2 feldprediger stellen ofen, dazu leute verlanget werden. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

745.

(C 3 s 308)

berlin, den 16. nov. 1715

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

das schreiben vom 4. nov. hatt sich eingefunden, und zwar durch H. porsten, Es mag etwas herüm gereiset haben. dem H. v. n. hatte schon mit der vorigen post von dem guten succes nachricht ertheilet. heute werde Es in gehörigen terminis an den H. v. Holsten thun, auch zugleich in copia die verlangte rescripta ihm senden. H. v. Krautt hatt wissen laßen, Er hette anitzo so viel zu thun, daß ihm nicht möglich auf die sache quästionis zu gedencken, Es bedorfte auch so einige zeit, weilen auf seiten der von Krautt ein lehnfehler vorgegangen. Er wolte aber alles schon in acht nehmen, und in zeiten nachricht geben. mit heutiger post werden dem H. v. N. noch mit mehreren zeigen, der schade, welcher ihnen zuwächst, auch aus dem bloßen gerüchte, Es sollen die rechnungen abgenohmen werden, denn würcklich wird Es nicht dazu kommen. Es solte wohl R. die augen auf thun, indem die sachen, welche ihm vorgebracht werden (309) so wohl ihrentwegen, als sonsten handgreifliche unwahrheiten seynd, Er ist aber gantz blind und taub. Es kans niemand so glauben, als der es weis und erfahret, wie ich. gott allein kann ihm das hertz endern und von gewissen leuten frey machen, sonsten findet Er und sein gantzes land gewiß ihr verderben. von der sache der juden kinder gebe ich dem H. v. n. auch nachricht, um die wahrheit zu retten. nechstdem halte ich ohnmaßgeblich davor, Es sey allerdings notig, daß dieselbige eine vorstellung thun, nur bin der gedanken, Sie solte nicht in solchem memorial, das petitum der Cammer zu halberstadt zu befehlen, die rückständige zehenden (!) zu liefern. denn Es mochte, da solches bey dieser gelegenheit geschicht, anlaß zu widrigen gedanken geben auch konte seyn, daß in dem hiesigen ministerium ein solche rescript an die Cammer abgeheth (!) läset, daßelbige desto mehr die aufnahme der juden kinder begehren. und doch wird die Cammer durch das rescript nicht bewogen werden, die zehenden (!) nachzuzahlen. (310) bitte also zu überlegen, ob nicht besser sey, es gantz auszulaßen, und wann das memorial in einem schreiben an den H. v. printz eingeschloßen würde, darin zu gedencken, wie Sie wüdschete, daß die Cammer zu halberstadt doch mochte angehalten werden, die zehenden (!) fleißig einzusenden, denn ich zweifle nicht H. v. printz wird solch ihr schreiben nebst ihre vorstellung:/worinn ich außer dem letzern petito nichts zu ändern finde/:nach halberstadt remittiren. vielleicht daß Sie dadurch zumahlen da Sie aus diesem modo erkennen können,